



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ulrike Gote, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Dr. Sepp Dürr, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Zukunftskompetenzen an Bayerischen Schulen stärken – Perspektiven für Religionsunterricht, Ethik und Religionskunde III: Religionskundliche Bildung stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert:

1. die bayerischen Schulen bei der Konzeption und Durchführung religionskundlich ausgerichteter Unterrichtseinheiten (z. B. in Form von entsprechenden, gemeinsam mit den verschiedenen Religionsgemeinschaften und Expertinnen bzw. Experten aus Wissenschaft und Praxis erarbeiteten Handreichungen) zu unterstützen und dabei auch entsprechende Modelle anderer Bundesländer und des benachbarten Auslands (wie beispielsweise Brandenburg, Bremen, Schweiz) zu berücksichtigen;
2. der religionskundlichen Bildung in den Lehrplänen aller bayerischen Schularten – zusätzlich zu den bestehenden bekenntnisorientierten und interreligiösen Angeboten und zusätzlich zum Ethikunterricht – mehr Gewicht zu geben;
3. durch entsprechende Ausbildungs- und Fortbildungsangebote sicherzustellen, dass genügend Lehrkräfte für die Vermittlung der zusätzlichen religionskundlichen Bildungsinhalte zur Verfügung stehen.

Begründung:

Wissensvermittlung über Religionen und Weltanschauungen und die Förderung der Kompetenz, sich mit dem Thema Religionen auseinander zu setzen – ganz unabhängig von der jeweils eigenen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung – sind wichtige Lernziele an unseren Schulen. Die bestehenden konfessionellen bzw. bekenntnisorientierten Angebote spielen dabei eine wichtige und unverzichtbare Rolle. Sie sind die Grundlage für interreligiös und kooperativ ausgerichtete Ansätze, die es zu stärken und auszubauen gilt.

Darüber hinaus und in Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten im Religions- bzw. Ethikunterricht brauchen wir an den bayerischen Schulen jedoch auch ein Forum für die religionskundliche Bildung. Denn während sowohl im bekenntnisorientierten Unterricht als auch im interreligiösen Dialog die Beheimatung in einer bestimmten religiösen Tradition und das Gespräch zwischen religiös Beheimateten im Mittelpunkt stehen, bietet die Religionskunde die Möglichkeit, sich dem Thema Religion und Weltanschauungen aus einer gemeinsamen, neutralen und religionswissenschaftlichen Perspektive zu nähern. Ein derartiges Unterrichtsangebot soll den bayerischen Schülerinnen und Schülern das notwendige kulturelle Hintergrundwissen vermitteln und wird sie so befähigen, die vielfältigen religiösen und weltanschaulichen Einflüsse auf ihre Lebenswelten zu reflektieren und einzuordnen.